



Die 21. Edition der VIDEONALE verbindet Stadtraum und Museum

Die 21. Ausgabe der Videonale – Festival für Video und zeitbasierte Kunstformen steht unter dem poetischen und zugleich politischen Leitmotiv *C'est tout une maison* (*Alles ist ein Haus*). Bereits im Oktober 2026 startet das Auftaktprogramm im Bonner Stadtteil Bad Godesberg. Im Anschluss, ab Ende April 2027, zieht das Festival für sechs Wochen mit einer Ausstellung von rund 20 internationalen künstlerischen Positionen und einem umfangreichen Programm aus den Bereichen Video, Installation, Performance und Sound ins Kunstmuseum Bonn.

„Wir wischen und klicken uns auf unseren Smartphones täglich durch unzählige Videos und konsumieren diese flüchtigen Bilder als Teil unserer Realität. Das Bewegtbild ist zum ständigen Begleiter geworden. Genau hier setzt die Videonale an und bietet einen Gegenentwurf zur alltäglichen Bilderflut. Durch unsere Gestaltung von Ausstellung und Programmformaten präsentieren wir Video in seiner künstlerischen Form in einer Art und Weise, die einlädt, innezuhalten und wirklich hinzusehen. Uns ist wichtig, mit unserem Festival die kritische Auseinandersetzung mit den virulenten Themen unserer Zeit anzubieten, aber auch Impulse für gemeinschaftliche Erlebnisse und positive Gegenwartsdialoge zu setzen“, erklären die künstlerischen Leiterinnen Tasja Langenbach und Annette Ziegert.

**Festivalaufakt in
Bonn-Bad Godesberg:**
Oktober 26 – März 27

**Ausstellung und
Festivalprogramm im
Kunstmuseum Bonn:**
30. April – 13. Juni 27
Eröffnung: 29. April 27

Das Auftaktprogramm baut
sich nach und nach auf.

**Den aktuellen Stand
finden Sie hier:**
→ Website
→ Newsletter
→ Social Media

Auftaktprogramm: *Der Stadtteil ist ein Haus*

Der erste Festivalteil konzentriert sich ab Oktober 2026 auf den Bonner Stadtteil Bad Godesberg mit seiner bewegten Geschichte und vielfältigen Stadtgesellschaft. Durch enge Kooperationen mit Initiativen und Communities in künstlerischen Projekten, wie zum Beispiel dem „Friendly Makeover Club“ der Künstler:innen Elsa Artmann und Ale Bachlechner sowie dem „Bonfire Choir. The Sound of Cooking“ der Künstlerin Vica Pacheco, bringt das Festival Video, Sound und Performance in den urbanen Raum. Das Programm entsteht in Kooperation mit Initiativen und Orten, die den Stadtteil bereits zivilgesellschaftlich wesentlich prägen, und macht ihn zur ersten Behausung dieses vielschichtigen Projekts, bevor das Festival ab Ende April 2027 mitsamt einer raumgreifenden Ausstellung in das Kunstmuseum Bonn zieht.

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bonn

Unter dem Leitmotiv *C'est tout une maison (Alles ist ein Haus)* lädt das Festival vom 30. April bis zum 13. Juni 2027 dazu ein, das Konzept „Haus“ neu zu denken. Der Titel zitiert die Aussage eines zweijährigen Kindes in der Videoarbeit „Extra Life (and Decay)“ von Stéphanie Lagarde (gezeigt bei der VIDEONALE.20), in dessen Sicht auf die Welt alles zu einem Haus, einer Behausung, einem Zuhause werden kann.

Was macht ein Haus jenseits seiner gebauten Architektur aus? Aus welchen Qualitäten, Handlungen und Beziehungen besteht es? Welche Bedeutung haben diese für unser gegenwärtiges gesellschaftliches Miteinander und was wäre, wenn wir die Welt in all ihren Facetten als Haus betrachten würden? In den rund 20 von einer Fachjury ausgewählten internationalen Positionen entfalten sich unterschiedliche Lesarten. Ausgehend von den künstlerischen Beiträgen untersucht das Festival das „Haus“ als Gegenentwurf zur zunehmenden Vereinzelung und lädt das Publikum in vielfältigen Formaten zu Reflexion und Diskussion ein.

Die Ausstellung als Bühne – Open Stages

Ein Herzstück des Festivals in 2027 bilden die sogenannten Open Stages. Der mit fast 260 Quadratmetern größte der acht Ausstellungsräume wird hierfür flexibel mit Bühne, Kinosituationen für Videokunst und Kinderkurzfilm, Leselounge und Workshopbereich ausgestattet. Er wird regelmäßig als Veranstaltungsraum sowohl von Künstler:innen als auch den städtischen Initiativen aus dem Auftaktprogramm aktiviert. Für die Open Stages entstehen weiterhin Programme wie die *Junge Videonale*, ein von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestalteter Videokunstwettbewerb; darüber hinaus geplant sind ein Vernetzungstreffen für Nachwuchskünstler:innen sowie ein Fachtag zum Thema „Das Festival ist ein Haus“.

Weitere Informationen unter verein.videonale.org.

Newsletter: verein.videonale.org/service/newsletter

Historie & Bedeutung der VIDEONALE

40 Jahre Videonale: Vom Pionierformat zum Seismografen für eine bewegte Gesellschaft.

Als die Videonale im Jahr 1984 in Bonn gegründet wurde, steckte die Videokunst noch in ihren Anfängen. Heute hat sich das Medium grundlegend gewandelt und ist längst in den interdisziplinären Kanon der zeitgenössischen Kunst eingegangen. In einer von flüchtigen digitalen Bewegtbildern übersättigten Welt bietet das Festival einen notwendigen physischen Resonanzraum für eine konzentrierte und analytische Auseinandersetzung mit der Gegenwart durch das Medium Video.

VIDEONALE.21 wird gefördert von (Stand September 2026) / is funded by (as of September 2026):

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,
Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn, Stadt Bonn

Projektförderer / Project funders:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
in Zusammenarbeit mit dem medienwerk.nrw

Unterstützt von / Supported by:

FLUENTUM

Preferred Logistics Partner:

DHL Group

Projektbezogener Pressekontakt

ARTPRESS – Ute Weingarten

weingarten.artpress@uteweingarten.de

+49 30 48 49 63 50

ARTPRESS

UTE WEINGARTEN

Bildcredit:

Stéphanie Lagarde, *Extra Life (and Decay)* © Stéphanie Lagarde,
Constantin Jopeak & VG Bild-Kunst, Bonn 2025